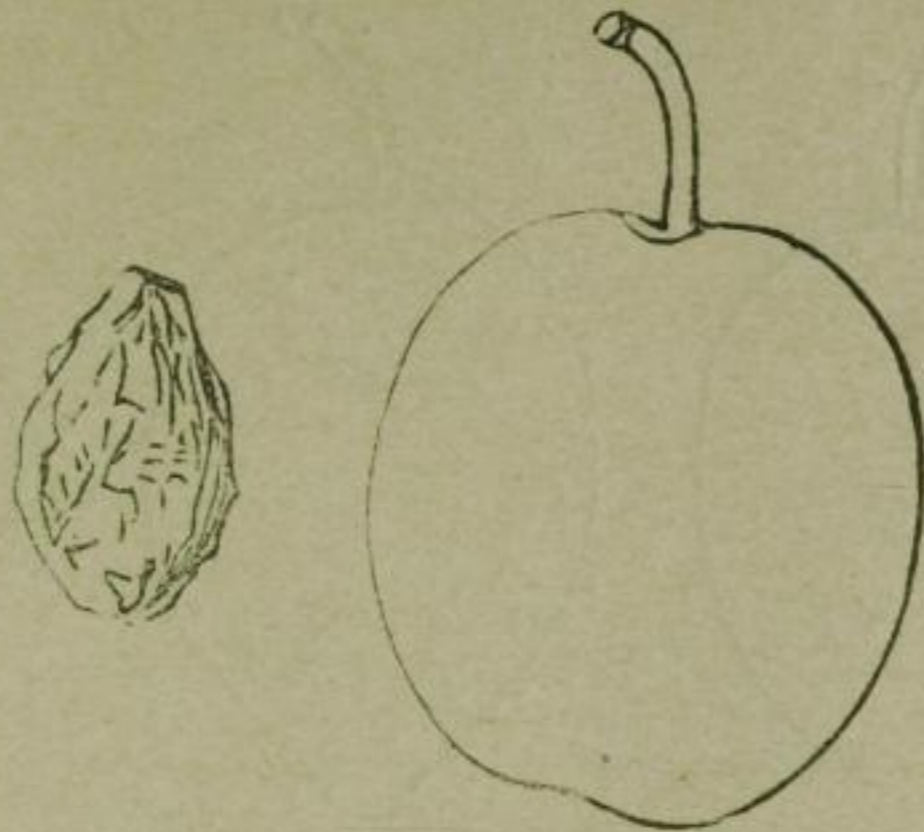


20. Esperens Goldpflaume.

IIIH. No. 51, L'sDP. No. IV. 12, D'sOK. No. 20.



Nach Siegel: Zwetschenartige Damascene, gelbe Frucht. Nach Lukas: Ovalpflaume, gelbe, große.**

Heimat und Vorkommen: Sie wurde im Jahre 1830 von Major Esperen in Mecheln aus Samen gezogen und trug zuerst im Jahre 1844. Louis von Houtte in Gent brachte sie zuerst in den Handel. Sie ist noch wenig verbreitet, verdient es aber häufiger angebaut zu werden.

Synonyme: Drap d'or d'Esperen (L. von Houtte); Golden Esperen (Hogg); Cloth of gold (Rivers Catalogue).

Gestalt: Oval, oft wirklich höher als breit, an beiden Enden etwas abgestumpft, stark, etwa 40 mm hoch und breit, der Bauch sitzt in der Mitte; die Frucht wölbt sich nach beiden Seiten gleichmäßig. Furche breit und flach; teilt meist gleich, doch erhebt eine Seite der Frucht sich meist stärker als die andere. Der Stempelpunkt steht meist auf der Spitze in einer kleineren Vertiefung. Die fast gleichzeitig reisende Braunauer aprikosenartige Pflaume ist ähnlich, doch kleiner, an den Seiten stärker gedrückt.

Stiel: Ziemlich stark, 20 mm lang, behaart; Stieleinsenkung weit und tief.

Haut: Wenig säuerlich, abziehbar, fein, gelb mit grünlichen Stellen und Streifen. Rote Punkte und Flecken zeigen sich nur selten, oder nur vereinzelt, Duft dünn, weißlich. Von der

Jefferson unterscheidet sich die Frucht leicht durch ihre Färbung.

Fleisch: Fast goldgelb, saftreich, meistens gut löslich vom Steine, von süßem, weinartigem, vorzüglichem Geschmacke.

Stein: Länglich-oval, nach dem Stielende zu verjüngt, braungelb; Backen ziemlich rauh, Bauchfurche breit, schwach gekerbt, Rückenkanten stark und gerundet. Die Mittelkante tritt stumpf oder nur wenig scharf vor.

Reifezeit und Nutzung: Sie zeitigt anfangs September, mit der Jefferson und der großen Reineklaude zu gleicher Zeit. Wegen ihrer Größe und Güte besonders wertvoll für Tafel und Markt, könnte indes im Geschmack etwas mehr Gewürz haben. Zu Kompott ist sie gut zu gebrauchen; beim Trocknen verliert sie jedoch etwas viel Saft und ihr Trockenprodukt ist gekocht etwas säuerlicher, als das der gewöhnlichen Hauszwetsche.

Eigenschaften des Baumes: Er wächst rasch und gesund, gedeiht in jedem, nicht zu trockenem Boden und ist sehr tragbar. Sommertriebe schlank, ziemlich stark, braun, unbehaart, auf der Schattenseite grünlich, gelblich punktiert. Blatt groß, etwas hängend, fast oval, zugespitzt, oben glatt, unten behaart; als Hochstamm wie als Pyramide anzuempfehlen.

8. Die Steinobstgespinstwespe, Steinobstwespe (*Lyda nemoralis* L. oder *punctata* Fab.). In Körperform und Flügelbildung der Birnengespinstwespe ziemlich ähnlich, ist sie schwarz, an den Seitenrändern des Hinterleibes oben und unten weißgefleckt, hier auch die Hinterränder der Glieder weiß. Das Weibchen hat außerdem zahlreiche weiße Punkte am Kopfe und auf dem Rücken des Mittelleibes. Die Beine sind bräunlichgelb, die Hüften und ein Teil der Schenkel schwarz, die glashellen Flügel schwarzgeadert und ohne dunkle Querbinde. Sie lebt im April und Mai, ist über ganz Europa verbreitet und kommt am Steinobst, namentlich an Aprikosen, Pflaumen, Pfirsichen und Kirschen, vor.